

Weiterbauen V

Hamburgische Architektenkammer
Freie Akademie der Künste Hamburg
BDA Hamburg
Denkmalschutzamt Hamburg



Für alle Veranstaltungen gilt:

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich bis spätestens sieben Tage vor der jeweiligen Veranstaltung per Fax an (040) 32 69 29 oder per E-Mail an weiterbauen@fadk.de

Begrenzte Teilnehmerzahl nach Reihenfolge der Anmeldungen.
Informationen zum jeweiligen Treffpunkt erhalten Sie bei Anmeldung.
Unkostenbeitrag 3,- Euro / erm. 2,- Euro pro Person und Veranstaltung

Der überwiegende Teil planerischer Aufgaben liegt heute im Bereich des Bauens im Bestand und die Frage, wie wir mit bestehender Substanz umgehen wollen, stellt sich immer drängender. Die Freie Akademie der Künste, die Hamburgische Architektenkammer, der BDA Hamburg und das Denkmalschutzamt der Freien und Hansestadt Hamburg führen deshalb auch 2009 die Exkursionsreihe „Weiterbauen“ fort und zeigen acht Beispiele für aktuelle Nach-, Umnutzungs- und Rekonstruktionskonzepte.

Nach wie vor sind es vor allem Bauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die Raum bieten für vielfältige neue Nutzungen. So wurde der Block N in der Speicherstadt im Inneren neu gestaltet und beheimatet nun unter anderem eine kleine Markthalle sowie das Restaurant „Vlet“. Nicht weit entfernt wandelte sich eine ehemalige Kautschukfabrik zum Automobilmuseum „Prototyp“. Auf dem Gelände der früheren Kranfabrik Kampnagel entstand in der Halle K3 ein „Zentrum für Choreographie“. Auch die Umnutzung der ehemaligen Pferdeställe der preußischen Husaren-Kaserne in Marienthal zu Wohnungen fällt in diese Kategorie. Der Einbau eines Pastorats in die Hauptkirche St. Petri und die Erweiterung durch ein Gemeindezentrum mit Kita schließlich zeigt, dass auch für bedeutende Baudenkmäler die Zeit nicht stillsteht.

Immer mehr geraten jedoch auch sanierungsbedürftige Bauten und Ensembles der fünfziger bis siebziger Jahre in den Fokus. Die Revitalisierung des Bürohauses Dornbusch 4 zeigt, dass sich Erhalt und Modernisierung durchaus lohnen. Der sensible Umbau der ehemaligen Reemtsma-Hauptverwaltung in Othmarschen zu Wohnhäusern ist ein Glücksfall, auch, weil die unpräzisen, aber eleganten Fassaden fast vollständig erhalten blieben. Für die Einkaufsmeile Große Bergstraße in Altona schließlich, die durch städtebauliche und architektonische Fehlentwicklungen, wachsende Leerstände und viele Billigläden den Ruf einer Problemzone bekam, zeichnet sich mittels eines intelligenten Quartiersmanagements, baulicher Eingriffe und neuer Einzelhandelsansiedlungen eine Zukunftsperspektive ab.

Claas Gefroi



Umbau Block N,
Speicherstadt

Die Speicherstadt wandelt sich seit Mitte der neunziger Jahre beständig und rasch: Nur wenige der ehemaligen Nutzer, Handelsunternehmen für Kakao, Kaffee, Tee, Gewürze oder auch Teppiche, sind noch in den Backsteinspeichern zu finden. Stattdessen füllen neue Mieter die alten Böden mit Leben: Architekten, Modeunternehmen, Museen... Die Hamburger Hafens- und Logistikhaus AG (HHLA) als städtischer Eigentümer achtet auf einen behutsamen Wandel unter Wahrung der Original-Bausubstanz. Das jüngste Beispiel ist der Umbau des Speichers Block N von Stammann & Zinnow (errichtet 1885-88) durch die eigene Bauabteilung für u.a. das Restaurant Vlet, eine kleine Markthalle für Einzelhandel und Gastronomie sowie Wohnungen.

Mittwoch, den 03. Juni 2009, 17.00 Uhr

Umbau Block N, Speicherstadt

Architekt: Helmut Heyken, HHLA

Bauherr: Regine Holzapfel, HHLA

Denkmalpfleger: Albert Schett

Drei Etagen eines zuletzt als Druckerei genutzten Fabrik- und Speicherbaues der einstigen „Gummi-Kamm-Compagnie“ wurden für ein Automobilmuseum umgebaut. Zwei Automobil-Enthusiasten zeigen hier ihre bemerkenswerte Sammlung von Versuchswagen und Prototypen vornehmlich der Zwischenkriegszeit mit einem Schwerpunkt auf Porsche-Sportwagen. Mit viel Sichtbeton, weißen Putzflächen und neutralen „white cubes“ als Ausstellungsräume haben Dinse Feest Zurl Architekten es geschafft, die alte Bausubstanz zu respektieren, die Exponate kunstvoll in Szene zu setzen und moderne architektonische Akzente zu setzen.

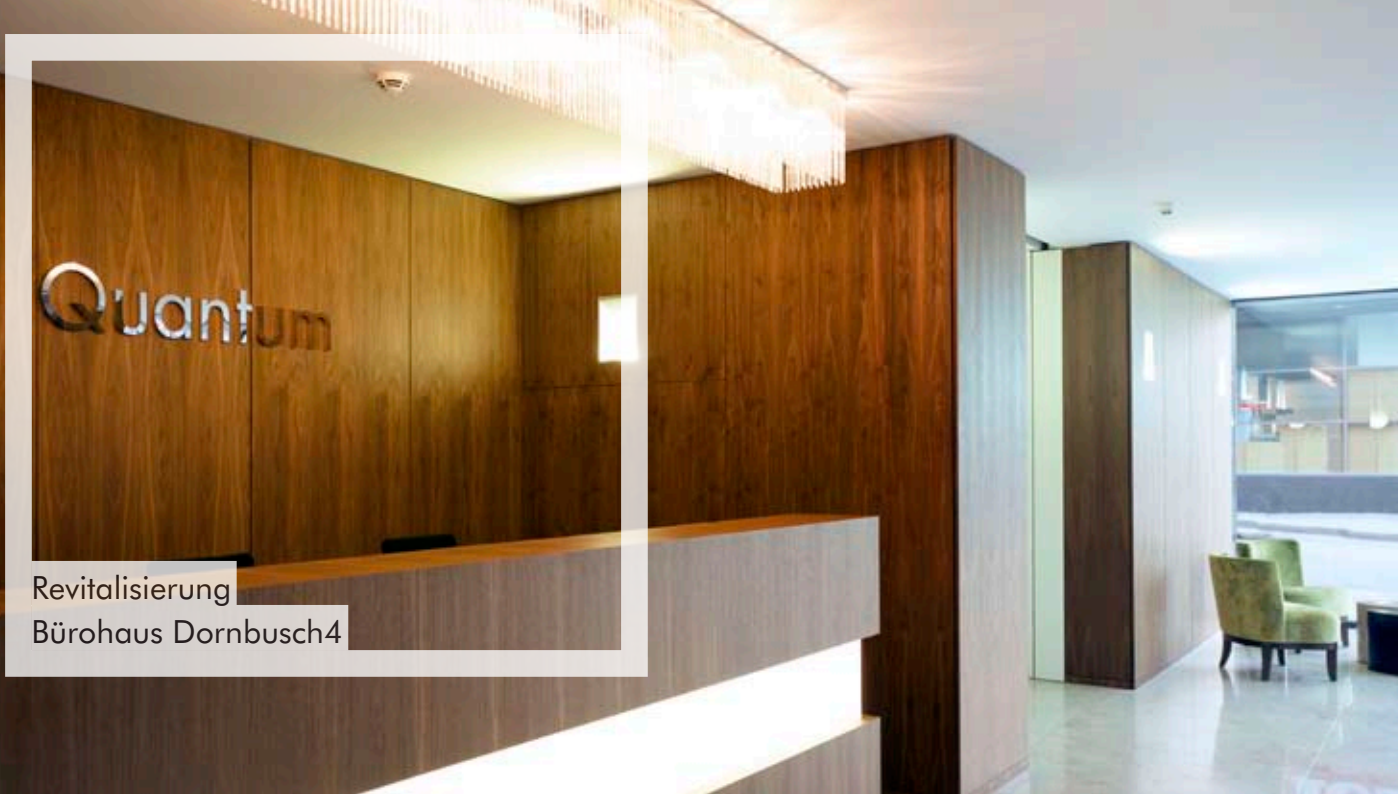
Mittwoch, den 10. Juni 2009, 17.00 Uhr

*Prototyp – Automobil-Museum
und Büronutzung im ehemaligen Fabrikgebäude*

Bauherr: Thomas König, Lohseplatz 1 GmbH
Architekt: Johann Zurl, Dinse Feest Zurl Architekten
Denkmalpfleger: Luis Moreno-Fernandez (angefragt)



Prototyp – Automobil-Museum
und Büronutzung im ehemaligen
Fabrikgebäude



Revitalisierung
Bürohaus Dornbusch 4

Ein Bürohaus des Architekten Alfred Freudemann aus den sechziger Jahren wurde von msm meyer schmitz-morkramer architekten vollständig entkernt und um ein Geschoss aufgestockt. Die Längsseiten wurden fast vollständig in Glas aufgelöst, um viel Tageslicht ins Innere zu lenken. Die schmalen Brüstungen der Rasterfassaden wurden mit einem bruchrauen Gneis verkleidet. Der Bauherr, die Quantum AG, wünschte sich für die Innenräume viel weiße Farbe; lediglich die Eingangshalle, der Sitzungsraum und die Direktionsetage werden von Verkleidungen aus Nussbaumholz geprägt. Um die Aufenthaltsqualität auch für Kunden zu erhöhen, erhielten die Besucherräume eine entspannende Lounge-Atmosphäre. Die dazugehörige Innenausstattung erweist mit Details wie Kugelleuchten, Glastischen und natursteinverkleidetem Kamin der Entstehungszeit des Gebäudes ihre Referenz.

Mittwoch, den 17. Juni 2009, 17.00 Uhr

Revitalisierung Bürohaus Dornbusch 4

Bauherr: N.N. Quantum Grundbesitz GmbH
Architekt: Caspar Schmitz-Morkramer, MSM Meyer Schmitz-Morkramer (Köln)

Im Rahmen einer Kooperation der Kampnagel Kulturfabrik als Bauherr und des Tanzplan Deutschland-Förderprojekts wurde die bisher als Ausstellungsort genutzte Halle K3 für nur 700.000 Euro in ein Choreographiezentrum umgewandelt. Es dient als Trainings- und Probenort, Bühne und Veranstaltungsraum für die Aus- und Weiterbildung im zeitgenössischen Tanz. Die Architekten Schöning und Spalt ordneten zwei Probesäle platzsparend übereinander in einem „Haus im Haus“ aus Beton und Holz an, um die alte Halle möglichst wenig anzutasten. Hinzu kommt ein umlaufendes Band von Nebenräumen mit einem auf- und absteigenden Pultdach.

Mittwoch, den 24. Juni 2009, 17.00 Uhr

K3 Zentrum für Choreographie – Tanzplan Hamburg auf Kampnagel

Bauherr: Jörn Sturm, Kampnagel

Nutzer: Kerstin Evert, Tanzplan Hamburg

Architekt: Daniel Spalt, Schöning Spalt Architektur und Gestaltung



K3 Zentrum für Choreographie –
Tanzplan Hamburg
auf Kampnagel



Zwischennutzung
und Zukunftsperspektive
Große Bergstraße

Die Große Bergstraße in Altona ist eine Einkaufsstraße und Fußgängerzone aus den 1960er Jahren, die heute als stark sanierungsbedürftig gilt. Insbesondere die räumliche Trennung vom Altonaer Zentrum, städtebauliche Mängel und die unattraktiven, teilweise leerstehenden Wohn- und Einzelhandelskomplexe „Frappant“ und „Forum“ sind in den Fokus der Stadtplanung geraten. Nach jahrelanger Lethargie kommt derzeit vieles in Bewegung: Zwischennutzer aus der Kultur- und Kreativszene ziehen in verwaiste Ladengeschäfte, Quartiersmanagement fördert die Identifikation von Bewohnern und Geschäftsleuten mit dem Viertel, attraktive Einzelhändler wie Ikea planen Ansiedlungen.



Mittwoch, den 01. Juli 2009, 16.30 Uhr

Zwischennutzung und Zukunftsperspektive Große Bergstraße

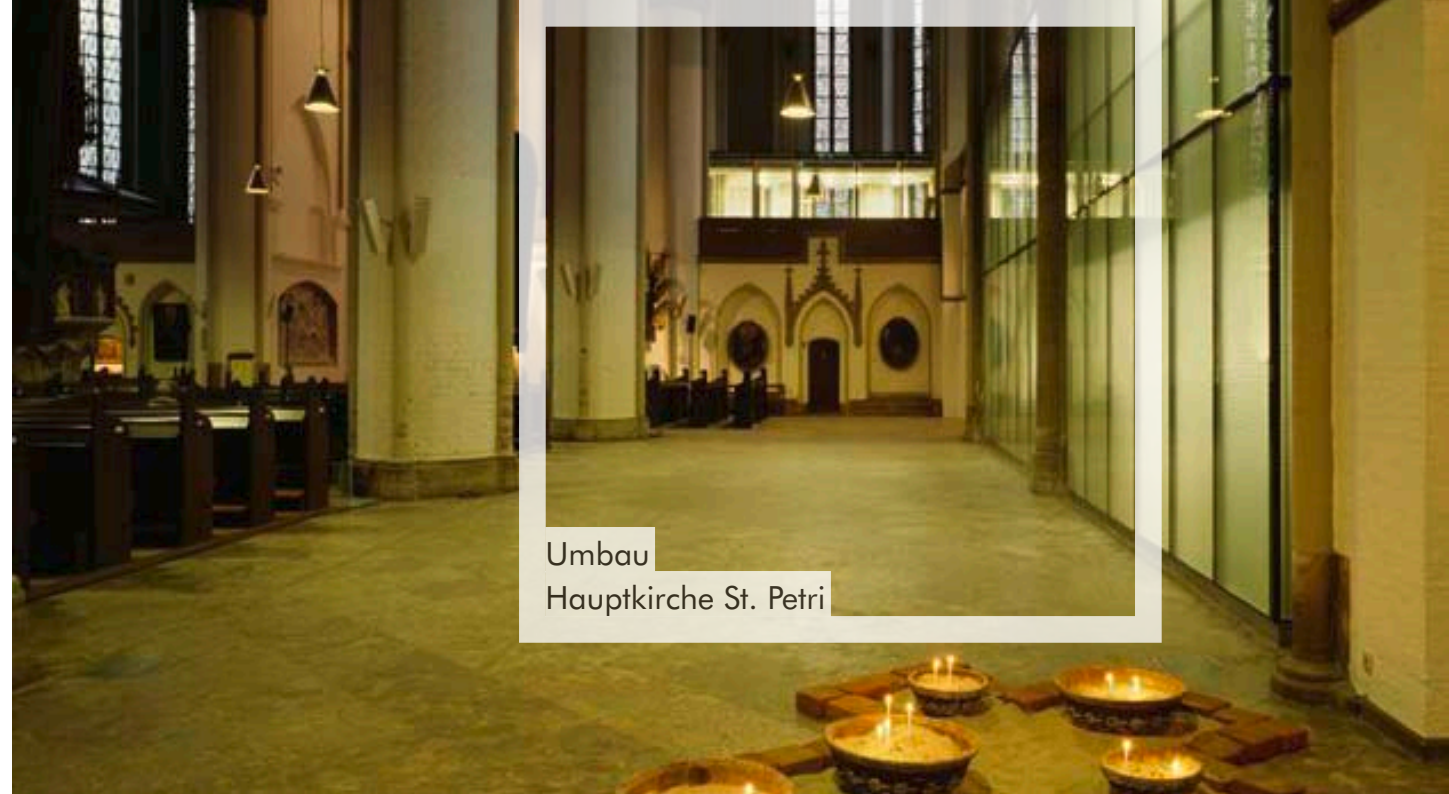
Quartiersmanagement: Margit Bonacker, konsalt
Verwaltung: Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose
Vertreter Grundeigentümer: NN

Die neugotische Sankt Petri Kirche ist eines der Hauptwerke des Hamburger Architekten Alexis de Chateauneuf. Sie entstand bis 1849 auf dem Grund der alten St. Petri Kirche aus dem 14. Jahrhundert, die im Großen Brand von 1842 zerstört wurde. In eines der Seitenschiffe der vierschiffigen Hallenkirche wurde nun ein Pastorat eingebaut. Der gläserne, transluzente Baukörper wurde von den Architekten Akyol Kamps entwickelt, die auch den Backstein-Neubau gleich nebenan für das Gemeindezentrum und den Kindergarten der Kirchengemeinde planten.

Montag, den 13. Juli 2009, 17.00 Uhr

Umbau Hauptkirche St. Petri

Bauherren: Jean Jaques de Chapeaurouge, Norddeutsche Grundvermögen;
Hauptpastor Christoph Störmer, Kirchengemeinde St. Petri
Architekt: Hakki Akyol, Akyol Kamps Architekten
Denkmalpfleger: Volker Konerding



Umbau
Hauptkirche St. Petri



Sanierung und Umnutzung
ehemalige Reemtsma Hauptverwaltung

Der Architekt Martin Elsaesser errichtete Anfang der 1930er Jahre für die Familie Reemtsma ein luxuriöses Anwesen im Stile des „Neuen Bauens“. Die Villa mit ihren Fensterbändern, Flachdächern und Keramik-Fassadenplatten wurde 1953/54 von Godber Nissen zu einem Verwaltungsgebäude der Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH umgebaut. Nissen ergänzte es durch einen aus drei Gebäuden bestehenden Verwaltungskomplex, der durch seine dezenten und unprätentiösen Fassaden aus Gailschem Klinker, weißem Kalkstein und Teakholzrahmen besticht. Das gesamte, sich harmonisch in den Reemtsma-Park fügende Ensemble wurde nun vom Architekten Helmut Riemann behutsam saniert, zu hochwertigen Wohnhäusern umgewandelt und durch Neubauten ergänzt.

Mittwoch, den 15. Juli 2009, 17.00 Uhr

Sanierung und Umnutzung ehemalige Reemtsma Hauptverwaltung

Bauherr: Andreas Cramer, Gator

Architekt: Helmut Riemann

Denkmalpfleger: Alexander Krauss

Im Stadtteil Marienthal war von 1887 bis 1919 ein preußisches Husarenregiment kaserniert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die alten Gebäude von der Polizei genutzt. Das gesamte Gelände wurde nun für eine Wohnnutzung weiterentwickelt. 290 Wohneinheiten entstanden in Reihenhäusern, aber auch in der denkmalgeschützten Reithalle von 1913/14 sowie in den historischen Pferdeställen von 1885. Die Gebäude gruppieren sich um eine zentrale, mit Wasserflächen versehene Grünanlage. Hinzu kommen einige Gewerbeeinheiten und Ladengeschäfte an der Rennbahnstraße. Architekten: Renner Hainke Wirth Architekten (Hamburg), Bechtloff-Derfler-Steffen (Hamburg), Moritz May (London).

Mittwoch, den 22. Juli 2009, 17.00 Uhr

Husarenhof Marienthal

Bauherr: Peter Niermann, Garbe Development
Architektin: Karin Renner, Renner Hainke Wirth Architekten
Denkmalpfleger: Alexander Krauss



Husarenhof
Marienthal

Abbildungsnachweis

Umbau Block N, Speicherstadt

Foto: VLET Speicherstadt Gastronomie GmbH

Prototyp – Automobil-Museum und Büronutzung im ehemaligen Fabrikgebäude

Foto: Hagen Stier

Revitalisierung Bürohaus Dornbusch 4

Foto: Schaulin Fotografie

K3 Zentrum für Choreographie – Tanzplan Hamburg auf Kampnagel

Foto: Schöning Spalt Architektur + Gestaltung

Zwischennutzung und Zukunftsperspektive Große Bergstraße

Foto: Martin Kunze, Hamburg

Umbau Hauptkirche St. Petri

Foto: Klaus Frahm, Hamburg

Sanierung und Umnutzung ehemalige Reemtsma Hauptverwaltung

Foto: Reiner M. Urbaniak

Husarenhof Marienthal

Visualisierung: dreidesign

Grafik: www.wechsel-wirkung.de